



Der Bistensee

Untersuchungen des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume haben gezeigt, dass die Einträge des Nährstoffs Phosphor aus dem über 22 km² großen Einzugsgebiet, das überwiegend landwirtschaftlich genutzt wird, in den Bistensee zu hoch sind.

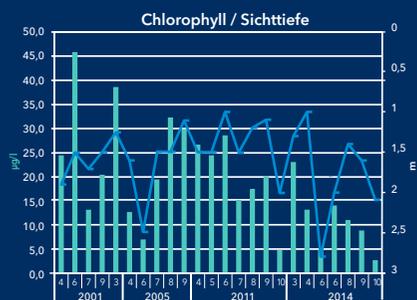
Mit der im Nordwesten zufließenden Schoothorster Au gelangen die höchsten Phosphor-Frachten in den See.



Seefläche: 1,5 km²
 Mittlere Tiefe: 7,4 m
 Maximale Tiefe: 14,7 m
 Seevolumen: 10,8 Mio. m³
 Wasseraufenthaltszeit: 1,5 a

Wie reagiert der See auf diese Einträge?

Durch den übermäßig vorhandenen Phosphor können viele Mikroalgen (Phytoplankton) wachsen. Dadurch wird das Wasser trübe oder färbt sich grün. Die Sichttiefe wird geringer. Es kann nur noch wenig Licht eindringen und die Unterwasserpflanzen können sich nicht entwickeln.



Grün: Chlorophyll (Algenentwicklung) in µg/l
 Blau : Sichttiefen in m

Das starke Algenwachstum wirkt sich ungünstig auf den Sauerstoffhaushalt des Sees und das gesamte Nahrungsnetz aus.



Algenentwicklung am Südostufer des Bistensees

Bewertung
 Der ökologische Zustand des Bistensees nach EG-Wasserrahmenrichtlinie ist insgesamt unbefriedigend (4).

Dafür verantwortlich ist der unbefriedigende Zustand der Unterwasservegetation (Makrophyten):

	2008	2011	2014
Phytoplankton	2	3	2
Makrophyten	4	4	4
Ökol. Gesamtzustand	4	4	4

Was muss noch getan werden?

- Voraussetzungen für einen guten ökologischen Zustand schaffen, klareres Wasser zur Förderung der Unterwasservegetation.
- Verringerung der Phosphorkonzentration im See um die Hälfte auf 0,04 mg/l
- Diffuse Nährstoffeinträge z.B. aus Abschwemmungen oder Erosion minimieren
- Insbesondere Flächen in Seenähe haben eine große Bedeutung hinsichtlich des Nährstoffeintrags, daher kein Umbruch oder Intensivierung der Nutzung
- Landwirtschaftliche Beratung zur Verringerung der diffusen Phosphor-Einträge nutzen



Weitere Informationen unter:
www.Schleswig-Holstein.de/Seen